

Die Lehrgrabung 2004 in Neuenstadt am Kocher, Kreis Heilbronn

Die Lehrgrabung der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte im Jahr 2004 fand vom 16.08. bis 10.09. in einer großen römischen Zivilsiedlung in Neuenstadt am Kocher, Gemarkung Bürg, statt.

Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg durchgeführt, das in den kommenden Jahren die Grabungen in Neuenstadt als Schwerpunkt ausbauen wird.

In den beiden zweiwöchigen Kursen fanden sich rund 30 Mitglieder der Gesellschaft zusammen, um die Techniken archäologischer Feldarbeit am konkreten Objekt unter fachkundiger Anleitung zweier Wissenschaftler zu erlernen. Das bunt gemischte Publikum aus ganz Deutschland setzte sich aus teilweise bereits grabungserfahrenen Personen zusammen wie auch aus Neulingen.

Im Rahmen der Kurse wurden außerdem zwei Exkursionen in das Umland durchgeführt, die sich der militärischen und zivilen Besiedlung Baden-Württembergs in römischer Zeit widmeten und verschiedene Aspekte der Grabung vertiefen sollten.

Die römische Siedlung von Neuenstadt ist etwa 12 km im Hinterland des Limes gelegen. Obwohl sie zu einer der frühesten bekannten römischen Fundstellen zählt, in der erste Grabungen bereits aus dem Jahr 1597 überliefert sind, ist ihre volle Ausdehnung erst seit einigen Jahren bekannt: Die Luftbildarchäologie erbrachte den Nachweis, dass sich römische Gebäudestrukturen auf einer Fläche von rund 20 bis 30 Hektar erstreckten.

Innerhalb des vermuteten Zentrums der bis heute vollkommen unüberbaut gebliebenen Siedlung zeigte sich eine Anzahl von größeren Gebäuden, die wahrscheinlich als öffentliche Gebäude angesehen werden können.

Darunter befand sich auch ein etwa 50 x 60 m messender Bau, der durch seinen Grundriss als mögliches öffentliches Badegebäude einzuordnen war. Um die Funktion und den detaillierteren Grundriss des Gebäudes zu klären und sich gleichzeitig einen Einblick in dessen Erhaltungszustand zu verschaffen, wurde in diesem Gebäude ein Sondageschnitt angelegt.

Es zeigte sich sehr schnell, dass umfangreiche Planier- und Schuttschichten innerhalb des Gebäudes kaum mehr aufgehendes Mauerwerk erwarten ließen, wie auch an keiner Stelle innerhalb der Grabungsfläche noch intakte Fußböden der Innenräume erfasst werden konnten.

Erst während der Weiterführung der Untersuchungen nach dem Ende der Lehrgrabung wurde vollständig sichtbar, dass im Bereich des gesamten

Gebäudes sämtliche Mauerstrukturen einschließlich eines Großteils der Fundamente selbst bis auf den untersten Bereich der Fundamentgruben in nachrömischer Zeit herausgebrochen worden waren.

Die feststellbaren Fundamentgruben waren noch ca. 2 m tief vorhanden und im tiefsten Bereich in den hier anstehenden Fels des Oberen Muschelkalks eingehauen. Sie ließen sich bis auf die untersten Reste des gesetzten Fundamentes nur noch im Negativ der Ausbruchgruben nachweisen.

Datierende Funde aus den Fundamentausbruchgruben belegen, dass der festgestellte, umfassende Steinraub erst in der späten Neuzeit erfolgte. Es liegt nahe, dass das dadurch gewonnene Steinmaterial in der nahegelegenen Ortschaft Bürg eine Zweitnutzung als Baumaterial erfuhr.

Dennoch konnten als Ergebnis dieser Grabung verschiedene Grundrissfragen sowie der Erhaltungszustand des Gebäudes geklärt werden. Eine Ansprache des Gebäudes als Badegebäude konnte vor Ort nicht eindeutig verifiziert werden und wird den laufenden Auswertungen vorbehalten bleiben.

Weitaus überraschender als der leidliche Erhaltungszustand der römischen Baustrukturen und das nur spärliche römische Fundaufkommen waren die zahlreichen keramischen Nachweise einer vorrömischen, latènezeitlichen Besiedlung im unmittelbaren Umfeld des Grabungsareales. Leider konnten zugehörige Befunde noch nicht direkt verortet werden, da sich die Funde innerhalb eines mächtigen vorrömischen Schwemmlerhorizontes befanden. Möglicherweise können die Sondagen der nächsten Jahre hierzu weitere Aufschlüsse bieten.

Enrico De Gennaro M.A.

aus: **Mitteilungsheft 2005/1 der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern e.V., S. 11-13**



Neuenstadt am Kocher, Kreis Heilbronn:

Die Teilnehmer der Lehrgrabung beim Freilegen einer Schuttfläche.